



Entomofauna

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

Band 16, Heft 26: 453-464 ISSN 0250-4413 Ansfelden, 22. Dezember 1995

Eine neue Gattung und Art der Phaeogenini aus der neotropischen Region (Insecta: Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae)

ERICH DILLER und KLAUS SCHÖNITZER

Zusammenfassung

Aus der Neotropis, Argentinien, Provinz Salta, werden die neue Gattung *Saltagenes* DILLER, 1995, **gen. nov.** und ihre Typusart *Saltagenes osteni* SCHÖNITZER, 1995, **spec. nov.** beschrieben. Es wird die phylogenetische Zuordnung der Gattung *Alomya* PANZER, 1806, diskutiert und die Auffassung vertreten, daß die Phaeogenini ein Monophylum darstellen und die Alomyini als eigene Subtribus zu verstehen sind.

Abstract

Saltagenes DILLER, 1995, **gen. nov.** and the type species *Saltagenes osteni* SCHÖNITZER, 1995, **spec. nov.** are described from the Neotropic Region. The species is only known from the province Salta, Argentina. It is characterized by elongated abdominal segments, the anterior part of the propodeum is elongated with reduced carinae, the posterior part of the propodeum is short with all carinae present. The new genus is closely related to *Tycherus*. The phylogenetic position of the genus *Alomya* is discussed. We suggest, that this group should be considered as a separate subtribe, Alomyini, and should not be included in the subtribe Phaeogenini, the latter being considered monophyletic.

Einleitung

Von einer seiner Forschungsreisen nach Argentinien, in die hochgelegene nördliche Provinz Salta, brachte Herr Dr. Till OSTEN im Jahre 1990 Tiere einer noch unbekannteren Art aus der Familie der Ichneumonidae mit. Es handelt sich um eine Art der Unterfamilie Ichneumoninae, die der Tribus Phaeogenini, Subtribus Phaeogenina angehört. Es erscheint uns notwendig, diese Art in eine neu zu beschreibende, monotypische Gattung zu stellen.

Da bisher nur wenige Arten der Tribus Phaeogenini aus der Neotropis beschrieben worden sind (TOWNES & TOWNES 1966, DILLER 1987, 1994, GAULD 1991), erweitert das Auffinden dieser neuen, neotropischen Species unser Wissen über die Verbreitung der Phaeogenini in dieser Faunenregion erheblich. Besonders charakteristisch an dieser neuen Art ist das langgestreckte Abdomen; dieses Merkmal kommt sonst innerhalb der Phaeogenina nicht vor.

Methodische Hinweise

Bei der Zählung der Abdominalsegmente wird den Autoren der Ichneumonidenliteratur gefolgt, der Petiolus mit Postpetiolus wird als Segment eins betrachtet (TOWNES 1969, p.41).

Die rasterelektronischen Aufnahmen wurden an unbespattertem genadeltem Material angefertigt (Philips XL-20, Beschleunigungsspannung 1 bis 2 kV). Dazu wurden die Nadeln mit Leit-C-Plast an einem Objektträger befestigt. Näheres zur rasterelektronenmikroskopischen Technik siehe SELFA und SCHÖNITZER (1994).

Beschreibung der Gattung, Differentialdiagnose und phylogenetische Bemerkungen

Saltagenes DILLER, 1995, gen. nov.

Typusart: *Saltagenes osteni* SCHÖNITZER, 1995

Für die Trennung der Gattungen liegen die relevanten morphologischen Kriterien der Phaeogenina erfahrungsgemäß vor allem im Bereich des Clypeus, des Propodeums, der Struktur der Hintercoxae und des Abdomens. Deshalb bezieht sich die Gattungsbeschreibung vor allem auf diese Merkmale.

Die neue monotypische Gattung *Saltagenes*, weist die für die Phaeogenina typischen Merkmale auf, wie die zweizähligen Mandibeln, die geraden, nicht konkaven Hinterenden der Abdominaltergite und die ausgeprägten Thyridiae (DILLER 1981). Sie muß deshalb eindeutig in diese Subtribus gestellt werden.

Saltagenes ist gekennzeichnet durch ein schmales, sehr stark verlängertes, strukturiertes Propodeum (Abb. 5,7), auf dem dorsal die Carinae nahezu erloschen sind, mit einem steil abfallenden, sehr kurzen posterioren Teil, auf dem die Carinae deutlich ausgeprägt sind (Abb. 5,7). Der Clypeus ist gewölbt und hat einen dicken, an den Seiten nicht konkaven Rand, er ist nicht chagriniert und kaum punktiert (Abb. 1-4). Die Thyridiae sind sehr groß und von der Basis des 2. Segmentes relativ weit entfernt (Abb. 8). Das Abdomen ist sehr langgestreckt, alle Segmente sind länger als breit (Abb. 8,9,12). Das Hypopygium ist sehr groß (Abb 9).

Die Morphologie des Propodeums, die langgestreckten Abdominalsegmente und das große Hypopygium zeigen, daß *Saltagenes* eine eigenständige Gattung darstellt. Das langgestreckte Abdomen ist eine Sonderentwicklung innerhalb der Phaeogenina. Die besondere Morphologie des Clypeus von *Saltagenes* zeigt, daß die neue Gattung mit der Mehrzahl der in der Tribus Phaeogenina enthaltenen Gattungen nicht näher verwandt sein kann. Andererseits weisen die Form und der Rand des Clypeus und die Ausprägung der Thyridiae darauf hin, daß *Saltagenes* mit der Gattung *Tycherus* FOERSTER, 1869, sicher nah verwandt ist. Ob es sich um Schwestergruppen handelt, könnte erst durch eine genaue phylogenetische Untersuchung gezeigt werden.

Bei der Gattung *Tycherus*, mit der Typusart *elongatus* (THOMSON, 1891) ist das Propodeum, insbesondere dessen horizontaler Teil wesentlich kürzer, die umgrenzenden Carinae sind deutlich ausgeprägt, und der hintere, abfallende Teil ist im Verhältnis bedeutend höher (Abb. 6). Der Petiolus ist bei der neuen Gattung sehr schlank und endet in einem an der Basis sehr hochgewölbten Postpetiolus (Abb. 11). Bei *Tycherus* ist der Postpetiolus wesentlich breiter und flacher. Alle Segmente des sehr schmalen Abdomens sind länger als breit, besonders auffallend ist dies beim siebten Tergit (Abb. 9) und dem im Verhältnis sehr langen und großen Hypopygium (Abb. 9). Bei *Tycherus* und den anderen Gattungen der Phaeogenina sind nie alle Abdominalsegmente länger als breit, und das Hypopygium (Abb. 10) ist wesentlich kleiner und kürzer.

Autor der Gattung *Saltagenes* gen. nov. ist DILLER, 1995.

Beschreibung der Art

Saltagenes osteni SCHÖNITZER, 1995, spec. nov.

Holotypus: ♀, RA: Prov. Salta, Rosario de Lerma, 6.12.1990, 1200 m, T. OSTEN leg. (Coll. Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart)

Paratypus: ♀, RA: Prov. Salta, Rosario de Lerma, 6.12.1990, 1200 m, T. OSTEN leg. (Coll. Zoologische Staatssammlung München)

Weibchen: 6,1-6,5 mm, das Männchen von *Saltagenes osteni* ist unbekannt.

Kopf: glatt und glänzend, chagriniert ist lediglich der Malarraum (Abb. 1,4). Frons deutlich, aber zerstreut punktiert mit sehr schwachen Quercarinulae oberhalb der Fühlerbasen. Die Facialorbitae und die Supraclypealarea sind ebenfalls deutlich, doch zerstreut punktiert (Abb. 1,2,3); der Clypeus trägt nur wenige, vereinzelte, seichte Punkte (Abb. 4). Auf den Genae befinden sich mehrere tiefere Punkte (Abb. 3), auf den Schläfen und dem Occiput ist jedoch nur eine ganz geringe, zerstreute Punktierung erkennbar, die lediglich auf den Facialorbitae etwas dichter ist. Die Supraclypealarea ist schwach gewölbt und nur sehr seicht von den Facialorbitae abgesetzt (Abb. 2). Der glatte, gewölbte Clypeus ist durch eine deutliche Furche vom Gesicht getrennt (Abb. 2,3,4). Sein dicker, in der Mitte deutlich konkaver Endrand wölbt sich scharf zum Labrum (Abb. 2,3,4). Die Mandibulae sind nur schwach punktiert, sehr breit und zweizähmig, wobei der obere Zahn breiter und länger ist (Abb. 4). Der Malarraum ist etwas kürzer als die Mandibelbasisbreite (Abb. 2,3,4). Die Genalcarina trifft die Oralcarina ganz kurz vor der Mandibelbasis (Abb. 2,4).

Flagella: 23 Glieder. Die Glieder sind deutlich länger als breit, basal ca. 4 mal so lang wie breit, an der Spitze nur wenig länger als breit. Vereinzelt Sinnesleisten befinden sich schon auf dem ersten Flagellumsegment; die Zahl der Sinnesleisten nimmt zum Fühlerende hin zu, sie sind aber im Verhältnis zu anderen Gattungen und Arten nicht dicht gestreut.

Thorax: glatt und glänzend, mit großräumiger, flacher Punktierung auf dem Mesoscutum, den Mesopleurae, dem Mesosternum, dem Praepectus und dem Propleurum. Die Notauli sind sehr deutlich im vorderen Drittel des Mesoscutums eingedrückt. Die Sternauli sind nur sehr schwach in die Vorderhälften der Mesopleurae eingepreßt.

Propodeum: glänzend, schmal und stark verlängert (Abb. 5,7). Die dorsalen Carinae sind bis auf eine schwach angedeutete Basis der Area superomedia reduziert (Abb. 5); Dieser Raum wird durch eine rauhe und grobe Chagriniierung ausgefüllt (Abb. 5).

Lateral sind die Pleural- und die Juxtacoxalcarina vollständig ausgebildet (Abb.7). Die glatten Metapleurae und die Juxtacoxalareae sind zerstreut punktiert (Abb. 7). Die Area petiolaris und die Areae posteroexternae sind sehr kurz und steil abfallend und einschließlich der apikalen Transverscarina mit allen vollständig ausgeprägten Carinae ausgestattet (Abb. 5,7), so daß die Areae deutlich abgegrenzt sind. Die Areae posteroexternae und Area petiolaris sind mit vielen schwachen Carinulae durchsetzt (Abb. 5,7).

Flügel: Die Areola im Vorderflügel ist fünfseitig geschlossen, der Außennerv mehr oder weniger hyalin, und der nach hinten auslaufende Cubitus ist sehr kurz. Im Hinterflügel ist der hintere Teil der Radiella beinahe ganz erloschen. Es fehlt außerdem der Außennerv der Cubitella, sowie Discoidella und Brachiella. Der Nervellus ist oppositus.

Beine: glänzend chagriniert, einschließlich der Vordercoxen. Die Trochanter und Trochantelli sind glänzend und mit vereinzelt Punkten versehen. Die Mittel- und Hintercoxen sind glänzend, letztere ventral stark, dorsal dagegen schwach punktiert.

Abomen: schmal, stark chagriniert, flach und zerstreut punktiert, lediglich das siebte Segment ist glatt. Die einzelnen Segmente sind zum großen Teil wesentlich länger als breit (Abb. 8,9,11); Verhältnis von Länge zu Breite der Segmente 2 bis 6 (von dorsal gesehen): 2,2, 1,6, 1,4, 1,3, 1,3. Der Postpetiolus ist, lateral gesehen, vor der Mitte hochgewölbt, und dorsal ist nur schwach ein Mittelfeld zu erkennen (Abb. 11). Die Thyridiae sind wesentlich von der Basis des zweiten Segmentes abgerückt und sehr groß, sie umfassen, nur in der Mitte schwach getrennt, beinahe das ganze Tergit (Abb. 8). Der Ovipositor ragt gerade und deutlich über das Abdomenende. Die chitinisierten Felder der Sternite sind im Verhältnis zu anderen Arten der Phaeogenina außergewöhnlich lang und sehr schmal. Das Hypopygium ist extrem groß und lang.

Färbung: schwarz. Gelbbraun sind der Thorax und die Unterseite der Scapi. Weiß sind: Clypeus, Mandibulae, Palpi, ein dorsaler Halbring auf den Fühlersegmenten 8-11, Teile des Collare, Humeralraum, Subtegulargrat, Tegulae, Flügelbasen, Vorder- und Mittelcoxen mit Trochanter und Trochantelli, dorsal die Hintercoxen, der Hinterrand der Hintertrochanter, die Hintertrochantelli, schmal alle Basen und Unterseiten der Femora, ein breiter Mittelring der Tibiae (ventral ist dieser leicht verdunkelt, und im vorderen Drittel wird er durch einen schmalen dunklen Ring unterbrochen), ein schmaler, dorsaler Hinterrand der Segmente 2-7, großräumig die Sternite und die Basis des Ovipositors.

Petiolus, Postpetiolus und auch die Thyridiae sind in ihrem Habitus denen der Gattung *Heterischnus* WESMAEL, 1859 ausgesprochen ähnlich (vergleiche z. B. DILLER 1995, Abb. 9-12). Obwohl diese Gattung zur Subtribus *Heterischnina* gehört, besteht kein Zweifel an der Zuordnung von *Saltagenes osteni* in die Subtribus *Phaeogenina* (vergleiche Gattungsbeschreibung und -diagnose). Die erwähnte Ähnlichkeit mit Merkmalen bei *Heterischnus* wird von uns als konvergent gedeutet.

Autor der Art *Saltagenes osteni* ist SCHÖNITZER, 1995.

Etymologie

Die neu beschriebene Art wird unserem lieben Freund und Kollegen, dem Leiter der Hymenopterenabteilung des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart, Herrn Dr. TILL OSTEN, gewidmet. Die Gattung wird nach der Provinz, in der die Tiere gefangen wurden, benannt.

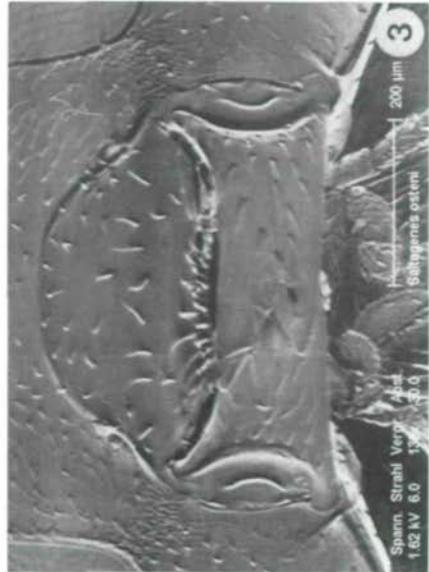
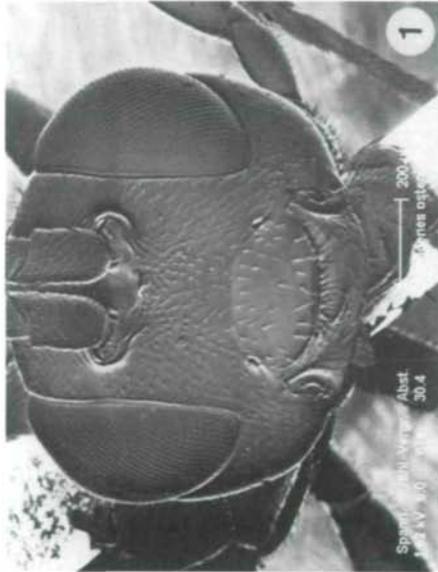
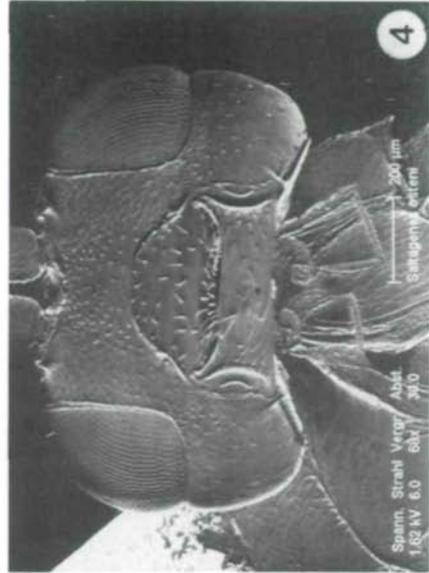
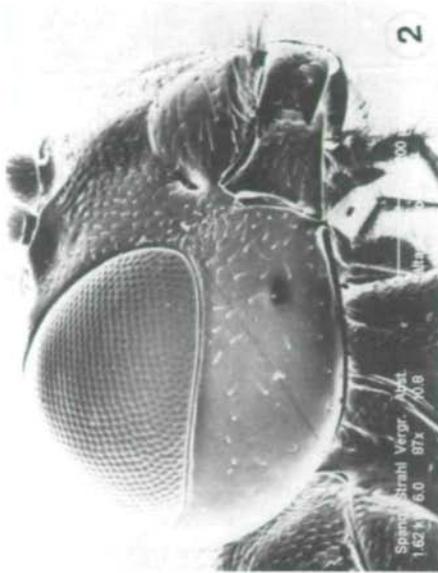


Abb. 1: *Saltagenes osteni* spec. nov. Kopf frontal

Abb. 2: *Saltagenes osteni* spec. nov. Kopf lateral

Abb. 3: *Saltagenes osteni* spec. nov. Kopf von vorne ventral mit Mandibeln

Abb. 4: *Saltagenes osteni* spec. nov. Clypeus mit Mandibeln, Blickrichtung wie Abb. 3.

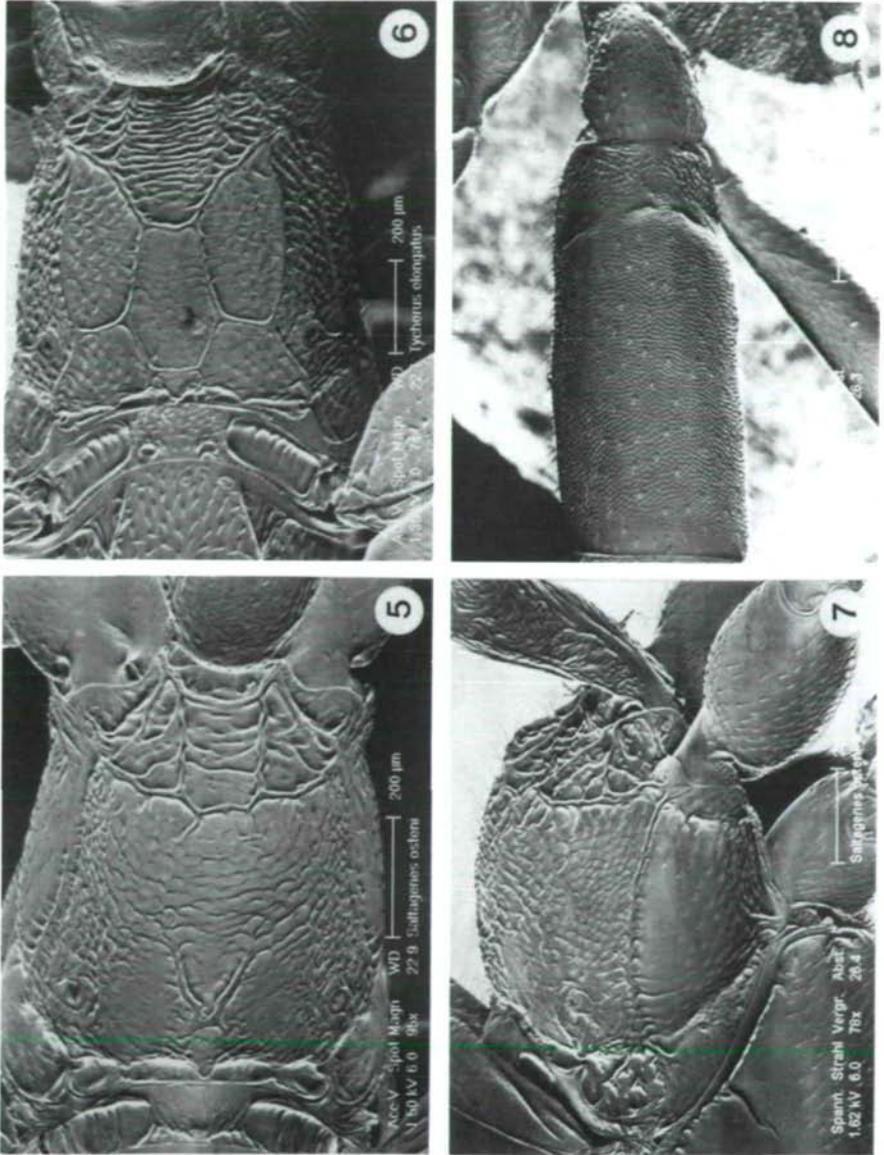


Abb. 5: *Saltagenes osteni* spec. nov. Propodeum dorsal, rechts = caudal.
Abb. 6: *Tycherus elongatus* (THOMSON, 1891) Propodeum dorsal, rechts = caudal.
Abb. 7: *Saltagenes osteni* spec. nov. Propodeum lateral
Abb. 8: *Saltagenes osteni* spec. nov. Postpetiolus und Tergit zwei dorsal

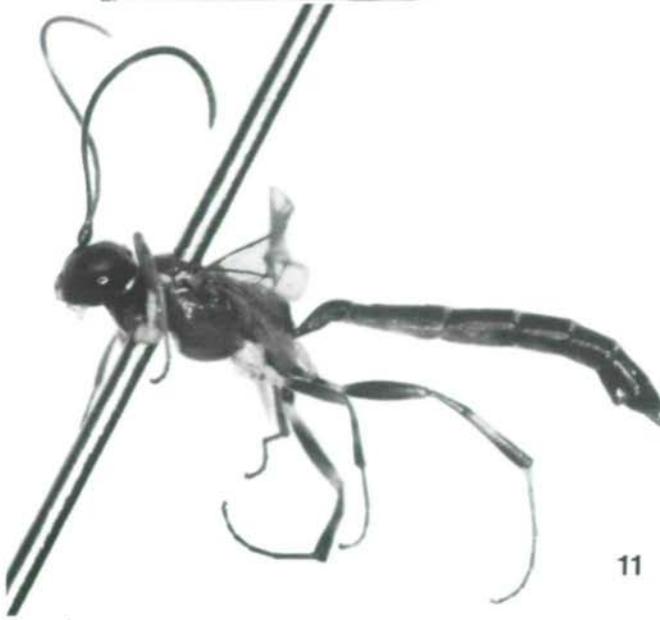
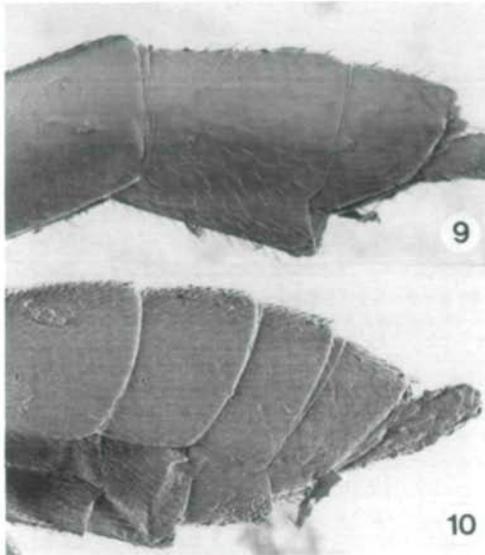


Abb. 9: *Saltagenes osteni* spec. nov. Abdomenende mit Hypopygium lateral
Abb. 10: *Tycherus nigridentis* (WESMAEL, 1845) Abdomen mit Hypopygium lateral
Abb. 11: *Saltagenes osteni* spec. nov. Habitus des Holotypus

Sind die Phaeogenini ein Synonym von Alomyini?

Die phylogenetische Stellung von *Alomya* PANZER, 1806, und damit die mögliche Zuordnung der Phaeogenini zu der Tribus Alomyini (ASHMEAD 1900), ist vielfacher Diskussion ausgesetzt (vergleiche SELFA und DILLER 1994, WAHL und MASON 1995). Dabei vertraten die meisten jüngeren Autoren (HEINRICH 1934 und 1977, TOWNES 1944 und 1971, PERKINS 1959, DILLER 1981, RASNITSYN & SIITAN 1981, GUPTA 1987) die Meinung, daß *Alomya* nicht in den gut begrenzten Gattungskomplex der Phaeogenini gehört. Dieser Meinung war auch HINZ auf Grund seiner Erfahrung, insbesondere auch seiner Zuchtversuche (mündliche Mitteilung). Auch TOWNES (1971) schreibt: "The genera *Alomya* and *Megalomya* are commonly assigned to the Ichneumoninae, but there is some doubt about their correct taxonomic position". Wir vermuten, daß der zweigeteilte Trochanter der Vorderbeine und der deutlich über das Abdomenende herausragende Legebohrer für die Phaeogenini Synapomorphien darstellen und diese als monophyletische Gruppe begründen. Demgegenüber scheinen die Arten von *Alomya* PANZER, 1806 eine sehr urtümliche Gruppe zu sein, mit einem nicht geteilten Trochanter der Vorderbeine und dem im Abdomenende verborgenen Legebohrer. Wir halten es nach wie vor für sinnvoll, die Alomyini auct. als eigene Tribus an die Basis der Ichneumoninae zu stellen. Dafür spricht auch die Morphologie von im Bernstein nachgewiesenen Ichneumoniden und, daß die Wirte von *Alomya*, die Hepialidae, eine sehr alte und ursprüngliche, an der Basis der Lepidoptera stehende Familie sind (RASNITSYN & SIITAN 1981). Es erscheint uns dringend notwendig, die genaueren phylogenetischen Verhältnisse dieser basalen Gruppen der Ichneumoninae eingehender zu untersuchen. Vorläufig aber kann die nicht begründete Meinung von WAHL und MASON (1995), die Phaeogenini in die Alomyini zu integrieren, nicht übernommen werden.

Dank

Wir danken Herrn Dr. R. MELZER (München), der uns die Benutzung des Rasterelektronenmikroskopes des Zoologischen Institutes der Universität (LMU) ermöglicht hat.

Literatur

- ASHMEAD, W. H., 1900. - Classification of the Ichneumon Flies, or the Superfamily Ichneumonoidea. - Proc. Nat. Mus., 23 (1206):1-220.
- DILLER, E. - 1981. Bemerkungen zur Systematik der Phaeogenini mit einem vorläufigen Katalog der Gattungen (Hymenoptera, Ichneumonidae). - Entomofauna, 2 (8): 93-109.
- DILLER, E. - 1987. Erstnachweise von Arten der Gattung *Dicaelotus* WESMAEL, 1845, für die Neotropis (Hymenoptera, Ichneumonidae, Phaeogenini). - Entomofauna, 8 (32): 473-484.
- DILLER, E. - 1994. Beschreibung einer neuen Subtribus, neuer Gattungen und Arten der Tribus Phaeogenini (Hymenoptera: Ichneumonidae: Phaeogenini). - Ann. Naturhist. Mus. Wien, 96B: 125-136.
- DILLER, E. - 1995. Neues über Arten aus der Gattung *Heterischnus* WESMAEL 1859 (Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae, Phaeogenini). - Linzer biol. Beitr., 27, 785-794.
- GAULD, I. - 1991. The Ichneumonidae of Costa Rica, 1. - Mem. Amer. Ent. Inst., 47: 589 pp.

- GUPTA, V. - 1987. The Ichneumonidae of the Indo-Australian Area (Hymenoptera). - Mem. Amer. Ent. Inst., 41 (2): 597-1210.
- HEINRICH, G. - 1934. Die Ichneumoniden von Celebes. - Mitt. Zool. Mus. Berlin, 20 (1): 1-279.
- HEINRICH, G. - 1977. Arthropods of Florida and Neighboring Land Areas. Ichneumoninae of Florida and Neighboring States (Hymenoptera: Ichneumonidae, subfamily Ichneumoninae). - Florida Dep. Agric. Cons. Serv., 9: 1-350.
- RASNITSYN, A. P. & SITAN, U. V. - 1981. Ichneumoninae. In: D. R. KASPARYAN (ed.) [Bestimmungsschlüssel für die Insekten des europäischen Teils der UDSSR, Band III, Hymenoptera] Opredelitel po faune SSSR, Leningrad 129: 1-688 (russisch)
- SELFA, J. & DILLER, E. - 1994. Illustrated Key to the Western Palearctic Genera of Phaeogenini (Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae). - Entomofauna, 15 (20): 237-252.
- SELFA, J. & SCHÖNITZER, K. - 1994. Taxonomy of the European Species of Neotypus FÖRSTER, [1869], with a Key for their Identification (Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae, Listrodomini). - Entomofauna, 15 (41): 469-480.
- TOWNES, H., K. - - 1944. A Catalogue and Reclassification of the Nearctic Ichneumonidae (Hymenoptera. Part I. The Subfamilies Ichneumoninae, Tryphoninae, Cryptinae, Phaeogeninae and Lissonotinae, - Mem. Amer. Ent. Soc., 11 (1): 1-477
- TOWNES, H. - 1969. The genera of Ichneumonidae. Part 1. Mem. Amer. Ent. Inst. 11: 1-300.
- TOWNES, H. - 1971. The Genera of Ichneumonidae. Part 4. - Mem. Amer. Ent. Inst., 17: 1-372.
- TOWNES, H. & M. TOWNES - 1966. A Catalogue and Reclassification of the Neotropical Ichneumonidae. - Mem. Amer. Ent. Inst., 8: 1-367.
- WAHL, D. B., MASON, W. R. M. - 1995. The Family-Group of the Ichneumoninae (Hymenoptera: Ichneumonidae). - J. Hym. Res., 4: 285-293.

Adresse der Autoren:

Erich DILLER und Dr. Klaus SCHÖNITZER
Zoologische Staatssammlung München
Münchhausenstraße 21
D-81247 München

Literaturbesprechung

KLASS, K.-D.: Die Phylogenie der Dictyoptera. - Cuvillier Verlag Göttingen, 1995 (zugleich Diss. Univ. München). 400 S.

Die Dictyoptera oder schabenartigen Insekten umfassen die Blattaria (Schaben), die Mantodea (Fangschrecken, Gottesanbeterinnen) und Isoptera (Termiten). In der vorliegenden Arbeit wird einerseits der derzeitige Stand der phylogenetischen Forschung diskutiert, andererseits werden viele neue Ergebnisse zur Morphologie dieser Insekten vorgestellt. Besondere Beachtung finden die männlichen Genitalorgane, die an 14 repräsentativen Vertretern untersucht und auf über 100 Tafeln ausführlich dargestellt werden. Diese äußerst komplexen Organe, die hier zum ersten Mal detailliert bearbeitet wurden, erwiesen sich als ideales Werkzeug für eine phylogenetische Analyse. Für andere Organe wie den Ovipositor, den Kaumagen und die Flügel werden bisherige Vorstellungen kritisch diskutiert und neue Resultate und Interpretationen dargestellt. Zahlreiche Abbildungen zu den Homologiebeziehungen und zur Evolution dieser Strukturen geben dem Leser einen anschaulichen Überblick.

Basierend auf einer ausführlichen Merkmalsdiskussion schlägt der Autor ein in vieler Hinsicht neues System der Dictyopteren vor, das allerdings, auch nach Ansicht des Autors, in dieser Form nur ein Provisorium sein kann. Innerhalb der Mantodea besteht das basale Schwestergruppenverhältnis zwischen den Mantoididae (nicht den Chaeteessidae) und den restlichen Familien, bei Blattaria zwischen den Blattidae und den restlichen Gruppen. Die übrigen Blattaria gliedert der Autor in drei Gruppen: (1) Tryonicinae (bislang zu den Blattidae gestellt) (2) Polyphaginae, Cryptocercidae, Lamproblattinae (letztere bislang ebenfalls bei Blattidae) (3) Anaplectinae, Plectopterinae, Blattellinae, Ectobiinae, Nyctiborinae, Blaberidae. Als wahrscheinlichste Stellung für die Isoptera wird eine Schwestergruppenbeziehung zu den Cryptocercidae angenommen.

Dieses Werk ist jedem zu empfehlen, der an der Phylogenie dieser Insekten interessiert ist, aber auch den Spezialisten für andere Arthropoden-Gruppen oder dem allgemein an phylogenetischen Fragestellungen Interessierten kann es sicherlich wertvolle Anregungen geben. Besonders hervorzuheben sind auch die hervorragenden Abbildungen.

K. SCHÖNTZER und J. SCHUBERTH

SYCHOLT, A.: Südliches Afrika. Reiseführer Natur. - BLV Verlagsgesellschaft, München, 1995. 239 S.

Mit 26 Haupt- und 27 Nebenreisezielen widmet sich dieser Naturreiseführer dem südlichen Teil des afrikanischen Kontinents, d.h. den Ländern Namibia, Botswana, Zimbabwe und der Republik Südafrika. Beschrieben werden die Berühmtheiten wie KalahariGemsbok-Nationalpark, Südliche Drakensberge, Krüger-Nationalpark, Viktorialfälle, Chobe-Nationalpark, Okavango, Etosha und Mittlere Namib. Fast 200 Farbfotos, 90 SW-Fotos, 35 Karten und Grafiken vermitteln einen lebendigen Eindruck von Flora und Fauna, vom Klima und der Geologie dieser Region. Zahlreiche praktische Tips erleichtern die Planung und Durchführung einer Reise in die entsprechenden Länder. Die in dieser Reihe üblichen "Essays" sprechen aktuelle Umweltprobleme und besondere Naturaspekte an. Wer besser, als der seit Jahrzehnten im südlichen Afrika lebende Autor, Filmemacher und Tierfotograf August Sycholt, hätte diese komplexe Aufgabe übernehmen können.

R. GERSTMEIER

CULIK, B.M.: Pinguine. Die sympatrischen Vögel im Frack. - BLV Verlagsgesellschaft, München, 1995. 66 S.

Dieser kleine Bildband bietet eine nette Einführung in das Leben der Pinguine. Mit unterhaltendem Text und ausdrucksstarken Farbfotos berichtet er über Nahrungserwerb, Brutzeit, Familienleben und über das Verhältnis zwischen Menschen und Pinguinen. Ein empfehlenswertes Familienbuch.

R. GERSTMEIER

TANNER, J.: Dreißig Jahre unter den Indianern Nordamerikas. 1789-1822. - Edition Erdmann in K. Thienemanns Verlag, Stuttgart-Wien, 1995. 318 S.

Der neunjährige John Tanner wird von Indianern geraubt und lebt 30 Jahre in den Plains und Waldlandschaften Nordamerikas. Freiwillig kehrt er nach dieser Zeit in die "Zivilisation" zurück, muß die Muttersprache neu lernen und diktiert einem Arzt 1830 seine Memoiren. Das beeindruckendste an diesem ganzen Lebensbericht sind die Schilderungen der vielen Qualen, die die Indianer bezüglich Nahrungsbeschaffung, Überwintern und Krankheiten aushalten mußten. Der ständige Kampf um das Hauptnahrungsmittel Fleisch diktierte den Lebensrhythmus dieser Völker.

Auch wenn Tanner's Sprache nicht gerade eine literarisch-stilistische Meisterleistung ist, so besticht sie doch durch die klare, schlichte Art. Hier liegt eine authentische Schilderung der indianischen Sitten und Kultur vor, die nichts beschönigt oder gar verfälscht. Weit entfernt vom "Fernsehbild" des "edlen" Indianers, führt Tanner in eine Welt voller Intrigen, Hinterhältigkeiten, Ängsten und dem nackten Überlebenskampf. Es ist der Bericht eines Mannes, der viele Male dem Tod nur knapp entkam, sei es aufgrund von Hunger, Krankheiten oder brutal böswilliger Verletzungen seitens seiner "Stammesbrüder".

Dem Verlag muß man für diese Herausgabe hohes Lob aussprechen; man hätte sich vielleicht eine etwas mehr "farbigere" Illustration gewünscht und eine Landkarte (mit den wichtigsten Stätten und Stämmen) wäre auch sehr hilfreich gewesen. Rundum ist dies aber ein Werk, das jedem, der sich für die Kultur der nordamerikanischen Ureinwohner interessiert, nur wärmstens empfohlen werden kann.

R. GERSTMEIER

CATLIN, G.: Die Indianer Nordamerikas. Abenteuer und Schicksale. 1832-1840. - Edition Erdmann in K. Thienemanns Verlag, Stuttgart-Wien, 1994. 336 S.

George Catlin's Bericht und seine Gemälde über den Aufenthalt bei den nordamerikanischen Indianern der Prärien und Plains gehören zu den Klassikern und Standardwerken der Indianerliteratur. Catlin hat sich dank seiner wahrheitsgetreuen Schilderungen sehr für Verständnis, Toleranz und Humanismus zu jener Zeit eingesetzt. Von 1832-1840 besuchte er 48 Stämme und informierte sich über Leben und Gebräuche, was er in Hunderten von fantastischen Bildern festhält.

Ein hervorragendes und bibliophiles Zeugnis über die Kultur der nordamerikanischen Indianer.

R. GERSTMEIER

EISENREICH, W., HANDEL, A., ZIMMER, U.E. (1996): BLV-Tier- und Pflanzenführer für unterwegs. - BLV, 558 S., ca. 900 Farbfotos.

Die vorliegende 13. Auflage wurde neu bearbeitet und um küstenlebende und alpine Arten erweitert. Aus der Fülle der mitteleuropäischen Tier- und Pflanzenarten haben die Autoren 771 häufige und repräsentative Arten ausgewählt und nach Stämmen oder z.B. Blütenfarben geordnet. Am Beginn wird eine eher knappe Einführung in die Morphologie der Pflanzen und Tiere gegeben. Den ausgezeichneten Farbfotos stehen die kurzen, aber informativen Texte auf einer Doppelseite gegenüber, sodaß die Information zu einer Art sofort verfügbar ist. Bei einem Feldführer, der die Lebewelt Mitteleuropas zum Thema hat, kann es nicht ausbleiben, daß manche Gruppen wie die allein in der BRD mit ca. 600 Arten vertretenen Zikaden sehr stiefmütterlich behandelt werden. Zu erwähnen sind noch die Farbfotos von 16 häufigen Schmetterlingsraupen sowie einigen Vogelgelegen.

Mit einem Bild- und Farbcode am Seitenoberrand lassen sich die Großgruppen relativ schnell finden. Ein hervorragend ausgestatteter Feldführer mit unvermeidbaren Lücken, der für den Laien im Freiland dennoch bestens geeignet ist.

M. CARL

HUTTER, C.-P. (HRSG.), BLESSING, K., KOZINA, U.: Wälder, Hecken und Gehölze. Biotope erkennen, bestimmen, schützen. - Weitbrecht Verlag in K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, 1995. 157 S.

Mit dem Biotop-Bestimmungs-Buch "Wälder, Hecken und Gehölze" liegt nun ein weiterer, sehr wichtiger Band dieser gut etablierten Reihe vor. Die Biotop-Bestimmungs-Bücher gehen über den bloßen Appell zum Naturschutz hinaus: Nach einer konkreten Analyse der Biotoptypen (in prägnanter, informativer "Steckbrief-Form") wird in einem umfassenden Aktionsprogramm aufgezeigt, wie das unersetzbare Natur- und Kulturerbe in Mitteleuropa für kommende Generationen durch bewährte und neuerprobte Schutzmaßnahmen bewahrt werden kann. Gerade den im Naturschutz Tätigen wird so eine wertvolle Planungs- und Entscheidungshilfe geboten, die sich nicht in "blauäugigen" Ratschlägen erschöpft.

Eine praxisnahe, empfehlenswerte und motivierende Darstellung.

R. GERSTMEIER

WACHMANN, E., PLATEN, R., BARNDT, D.: Laufkäfer. Beobachtung, Lebensweise. - Naturbuch Verlag, Augsburg, 1995. 295 S.

In diesem kompakten Naturführer werden über 220 einheimische Laufkäferarten dargestellt: Recht gute Farbfotos (meist von lebenden Tieren im Biotop) werden durch gegenüberliegende Texte bezüglich Aussehen, Größe und Vorkommen/Lebensweise ergänzt. Die Auswahl (aus rund 800 mitteleuropäischen Arten) muß als außerordentlich gelungen bezeichnet werden; nahezu alle Gattungen und die wichtigsten bzw. interessantesten Arten sind vertreten. Ein gut illustrierter Bestimmungsschlüssel (in Anlehnung an Trautner & Geigenmüller sowie Freude-Harde-Lohse) führt zu den Unterfamilien der mitteleuropäischen Carabiden. Ausführlich und informativ informieren die einleitenden Texte über Körperbau, Lebensweise, Ökologie, Zoogeographie und angewandte Themen (Bioindikation, Biozid-Wirkung, Gefährdung und Schutz, Fangmethoden, Sammlungen). Den Abschluß bildet ein Glossar der Fachausdrücke und ein etwas abgemagertes Literaturverzeichnis. Sicher ein weiterer, wichtiger und empfehlenswerter Meilenstein in dieser beliebten Naturführer-Reihe.

R. GERSTMEIER

Druck, Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich:
Maximilian SCHWARZ, Konsulent für Wissenschaft der O.Ö. Landesregierung,
Eibenweg 6, A-4052 Ansfelden

Redaktion: Erich DILLER, ZSM, Münchhausenstraße 21, D-81247 München

Max KÜHBANDNER, Marsstraße 8, D-85609 Aschheim

Wolfgang SCHACHT, Scherrerstraße 8, D-82296 Schöngesing

Erika SCHARNHOP, Himbeerschlag 2, D-80935 München

Johannes SCHUBERTH, Mannertstraße 15, D-80997 München

Emma SCHWARZ, Eibenweg 6, A-4052 Ansfelden

Thomas WITT, Tengstraße 33, D-80796 München

Postadresse: Entomofauna (ZSM), Münchhausenstr. 21, D-81247 München;

Tel. (089) 8107-0, Fax 8107-300

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [0016](#)

Autor(en)/Author(s): Diller Erich H., Schönitzer Klaus

Artikel/Article: [Eine neue Gattung und Art der Phaeogenini aus der neotropischen Region \(Insecta: Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae\). 453-461](#)